

Ein Mailänder Palazzo in Lugano : ein neues Bürogebäude von Lucas Meyer und Ira Piattini

Autor(en): **Caruso, Alberto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **93 (2006)**

Heft 9: **Stadträume = Espace urbains = Urban spaces**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1856>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Mailänder Palazzo in Lugano

Ein neues Bürogebäude von Lucas Meyer
und Ira Piattini

Vgl. auch das werk-Material in diesem Heft.

Eines der für die Tessiner Architektur typischen Merkmale, das sich nie veränderte, ist ihr Hang zur «urbanità», zum städtischen Gepräge. Gerade in einer Region ohne Grossstädte wird ein Architekturprojekt entworfen, um zu verdichten, um Überlagerungen zu schaffen und zu strukturieren, um ein städtisches Gefüge entstehen zu lassen und damit der heute auf dem Kontinent verbreiteten Tendenz entgegenzuwirken, die Zersiedelung und bauliche Fragmentierung zu fördern.

Das an der Via al Chioso 8 in Lugano von Lucas Meyer und Ira Piattini realisierte Projekt «8» ist ein besonders eloquentes Beispiel dieses Wunsches nach dem Städtischen, das die lokale Kultur des Entwerfens in vielerlei Hinsicht durchzieht. In jenem Teil Luganos jenseits des Flusses Cassa-

rate, der bis vor wenigen Jahren (als Mario Botta das an «8» anschliessende Bürogebäude baute) als «ausserhalb» der Stadt gelegen betrachtet wurde, fügt sich der Neubau auf unkonventionelle Art ins Gelände. Er stellt die Beziehung zur Strasse durch eine leicht zurückversetzte Position her und überlässt dem Gebäude von Botta zunächst seine Kopfposition, um dann die Linienführung der «rue corridor» wieder herzustellen. Die zu Bottas Gebäude etablierte Beziehung besteht in gänzlicher Fremdheit, nicht im Sinne einer Rivalität, sondern eines sicheren und gekonnten Überwindens dieser Art zu bauen (auch wenn die funktionale und räumliche Beziehung zwischen den beiden Immobilien präzise und wirksam gestaltet ist). Der Neubau präsentiert ein radikal anderes Bild und evoziert eine gefestigte städtische Kultur. Die Erbauer halten fest, dass sie sich «... insbesondere auf die Architektur der Mailänder Palazzi der 60er Jahre von Asnago und Vender und auf die Bautradition jener Zeit bezogen haben, auf eine Architektur, die weder minimalistisch noch expressionistisch ist und auf einfache und direkte Weise auf jene Fragen antwortet, die sich auch uns stellen.»

Die Volumetrie ist kompakt, glatt und elementar, mit einer zweigeteilten Front, mit einem Sockel aus schwarz gefärbtem Beton, der sich über zwei Stockwerke erstreckt und eine ausgewogene Beziehung zur Grösse der Passanten und der längs verlaufenden Strasse herstellt. Wie schon bei den Gebäuden von Asnago und Vender gibt es auch hier eine Andeutung einer klassischen Dreiteilung der Ansicht, die mit Hilfe einiger Öffnungen von ungewöhnlicher Grösse realisiert wird, die im obersten Stock den Abschluss einer mächtigen Reihe eng platzierter Fenster bilden: Es ist dies das Nachempfinden eines Strassenzugs einer grossen europäischen Stadt (der Berliner Friedrichstrasse zum Beispiel), importiert ins kleine Lugano. Die ausgesuchten Bezüge dieser Architektur, die eindeutig nicht den heute beliebten minimalistischeren und unterkühlten Architektursprachen nahesteht, bewirken einen Effekt der «Verfremdung» der Gebäude an der Via al Chioso. Der Monte Brè im Hintergrund stellt die Architektur aber unvermittelt in einen Kontext, der schliesslich der Stadt (und das ist ihr wichtiger intellektueller Beitrag) hinsichtlich ihrer Entwicklung ein Umdenken vorschlägt: Es ist nötig, diesbe-



Bilder: Enrico Cano (links) und Matteo Mochi (rechts)

zöglich nicht nur einschränkende Reglemente, sondern angemessene und allgemein akzeptierte Regeln zu formulieren.

Der von der Landschaftsarchitektin Sophie Ambroise entworfene Grünraum besteht aus einer dichten Vegetation von Farnen verschiedenster Art, ein Verweis auf die Dimension der «wilden» Natur, die jeden Rekurs auf Details der so genannten «Strassenmöblierung» ausklammert und so dazu beiträgt, dass das Gebäude im Vergleich zur konventionellen Bauweise im Quartier seine aussergewöhnliche Wirkung entfalten kann.

Der im Rahmen des Gesamtprojekts bereits verwirklichte Teil umfasst bei einem Gesamtvolumen von 26 000 m³ insgesamt 13 500 m³.

Selbst wenn diese erste Phase als eigenständiger Teil geplant wurde und selbst wenn das nicht vollständig ausgeführte Projekt keine prekären Aspekte aufweist, halte ich es dennoch für wichtig, dass das Projekt in seiner Gesamtheit wie vorgesehen realisiert wird. Die komplette Abwicklung der vorgesehenen Fassadenfront wird dieser Strassenseite inmitten der Stadtlandschaft Luganos einen aussergewöhnlichen Aspekt verleihen und eine starke Alternative zur Errichtung isolierter «palazzine» bieten.

Der Neubau weist eine Tragkonstruktion aus Beton auf, der mit einer wärmeisolierenden Schicht verkleidet und danach verputzt wurde. Die beiden unteren Stockwerke zeigen einen ge-

schliffenen und eingefärbten Beton, der innen mit einer Wärmeisolation versehen wurde. Die grossen Fenster, die in ihrer «Monotonie» den Fassaden Eleganz verleihen, sind aus Aluminium gefertigt.

Alberto Caruso

Übersetzung: Suzanne Leu, testo originale: www.wbw.ch

Innovation und Hightech im Aussenbereich



Hartmann bietet Lebensqualität
Sonne- und Wetterschutz

Hartmann setzt visionäre
Architektur um

Hartmann öffnet Ihnen Tür und Tor: automatische Garagentore



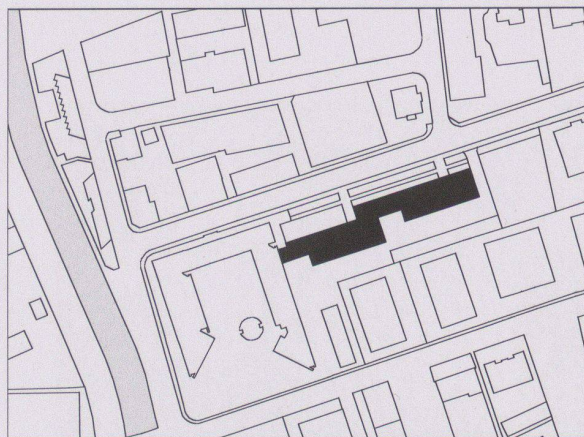
HARTMANN + CO AG/SA
Storen-, Tor- und Metallbau
Längfeldweg 99 / PF 8462
2500 Biel-Bienne 8

Tel. 032 346 11 11
Fax 032 346 11 12
info@hartmanncoag.ch
www.hartmanncoag.ch

Hartmann ist immer für Sie
da: auch bei Service und
Reparaturen

Bürohaus Via al Chioso 8, Lugano TI

Standort:	Via al Chioso 8, 6900 Lugano
Bauherrschaft:	Caimato SA, Lugano
Architekt:	Lukas Meyer und Ira Piattini, Lugano
Bauleitung:	Direzione Lavori sa, Lugano
Landschaftsarchitekten:	Sophie Ambroise, Büro für Landschaftsarchitektur, Lugano
Bauingenieur:	Pini & Associati, Lugano
Spezialisten:	Sanitär + HTL: VRT sa, Lugano Elektro: Elettroconsulenze Solcà, Mendrisio Bauphysik: Ifec sa, Rivera Graphisches Konzept: The Red Box, Lugano



Situation

Projektinformation

Das Bürogebäude an der Via al Chioso 8 in Lugano liegt am linken Ufer des Flusses Cassarate, in einem Quartier von gemischtem Charakter. Auf einer länglichen Parzelle erbaut, die der Strasse folgt, schliesst es an ein von Mario Botta entworfenes Gebäude an. Der Neubau antwortet auf zwei Fragestellungen: die Gliederung im Zusammenhang mit dem anschliessenden Gebäude und den Entwurf der Strassenfront. Das Programm ist in zwei Blöcke aufgeteilt, die sich zu unterschiedlichen Zeitpunkten errichten lassen. Derzeit besteht bloss der erste Block, der Umriss des zweiten ist in der Aussenraumgestaltung ablesbar. Wir haben nach einer extremen formalen Einfachheit gesucht, die die Eleganz eines Palazzos und die Funktionalität und innere Strahlkraft einer Fabrik vereint. Der Sockel aus schwarz eingefärbtem Beton verbindet das Gebäude mit dem Grund, gliedert die Fassade und verleiht dem Eingang einen repräsentativen Charakter. Die äussere Gliederung betont

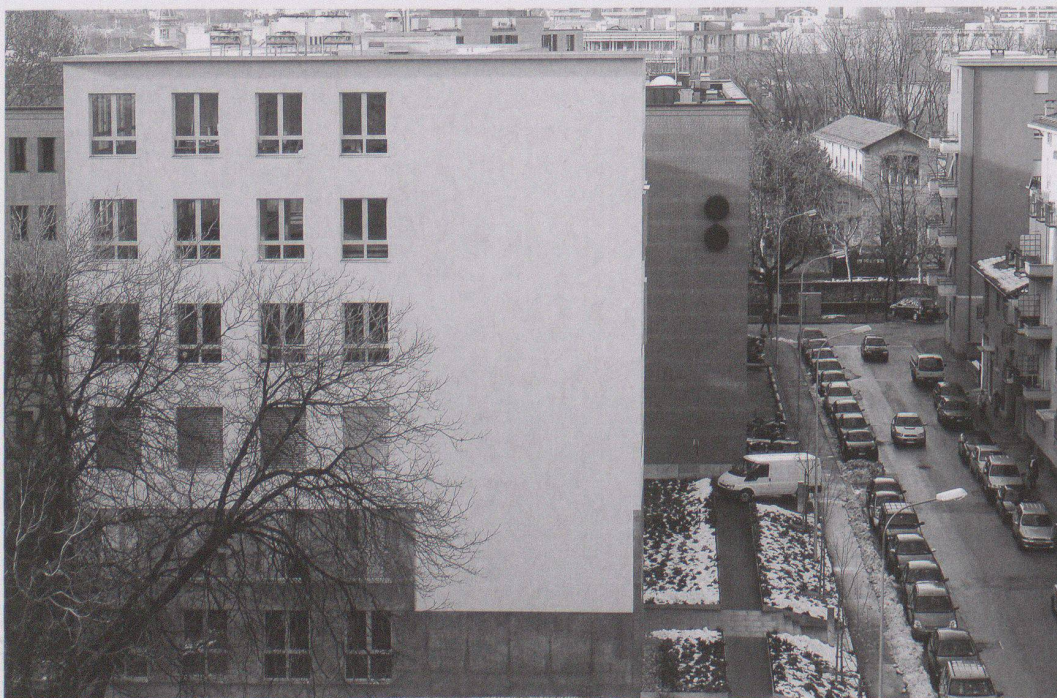
den Charakter eines Palazzos mit einem System von Durchgängen und mit Farnen bepflanzten Grünanlagen, einer genügsamen Pflanze aus unseren Wäldern. Die überdimensionierte Schrift an der Fassade betont andererseits den Charakter einer Fabrik.

Raumprogramm

3 000 m² Büros auf 5 Grossraum-Stockwerken, unterteilbar in Module von jeweils 270 cm.

Konstruktion

Das Tragwerk besteht aus Eisenbeton und ist aussen im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss als Sockel sichtbar. Die Wände sind im Sockelbereich innen und in den oberen Geschossen aussen isoliert. Die Sichtbetonteile sind schwarz gefärbt und die Nordseite wurde vor Ort geschliffen, um einen kiesähnlichen Effekt zu erzielen.



Der obere Teil des Gebäudes wurde ummantelt und verputzt. Die grossen Fenster aus natürlich belassenem Aluminium sind zur Strasse hin nach aussen, im Sockelgeschoss und an den anderen Seiten nach innen gesetzt. Das Eingangstor besteht aus Eichenholz, ebenso wie die Innenverkleidungen des Atriums. Die Traufe besteht aus Zink.

Grundmengen nach SIA 416 (1993) SN 504 416

Grundstück: Grundstücksfläche	GSF	4 270	m ²
Gebäudegrundfläche	GGF	558	m ²
Umgebungsfläche	UF	3 712	m ²
Bearbeitete Umgebungsfläche	BUF	3 712	m ²
Bruttogeschossfläche	bgf	3 164	m ²
Ausnützungsziffer (bgf/GSF)	az	0.74	
Rauminhalt SIA 116		13 440	m ³
Gebäudevolumen SIA 416	GV	13 130	m ³

Gebäude: Geschosszahl	1 UG, 1 EG, 5 OG		
Geschossflächen GF	UG	531	m ²
	EG	520	m ²
	OG	2 763	m ²
GF Total		3 814	m ²
Aussengeschossfläche	AGF	10	m ²
Nutzflächen NF	Büro	2 650	m ²
	Archiv	376	m ²

Anlagekosten nach BKP (1997) SN 506 500

(inkl. MwSt. ab 1995: 6.5%, ab 1999: 7.5%, ab 2001: 7.6%)

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	127 700.-
2	Gebäude	Fr.	8 369 000.-
4	Umgebung	Fr.	735 400.-
5	Baunebenkosten	Fr.	176 900.-
9	Ausstattung	Fr.	8 500.-
1-9	Anlagekosten total	Fr.	9 417 500.-

2	Gebäude		
20	Baugrube	Fr.	53 500.-
21	Rohbau 1	Fr.	2 112 700.-
22	Rohbau 2	Fr.	1 039 500.-
23	Elektroanlagen	Fr.	827 300.-
24	Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen	Fr.	788 700.-
25	Sanitäranlagen	Fr.	169 800.-
26	Transportanlagen	Fr.	131 300.-
27	Ausbau 1	Fr.	671 700.-
28	Ausbau 2	Fr.	789 900.-
29	Honorare	Fr.	1 784 600.-

Kennwerte Gebäudekosten

1	Gebäudekosten BKP 2/m ³ SIA 116	Fr.	623.-
2	Gebäudekosten BKP 2/m ³ GV SIA 416	Fr.	637.-
3	Gebäudekosten BKP 2/m ² GF SIA 416	Fr.	2194.-
4	Kosten Umgebung BKP 4/m ² BUF SIA 416	Fr.	198.-
5	Zürcher Baukostenindex (04/1998 = 100)	04/2004	107.6

Bautermine

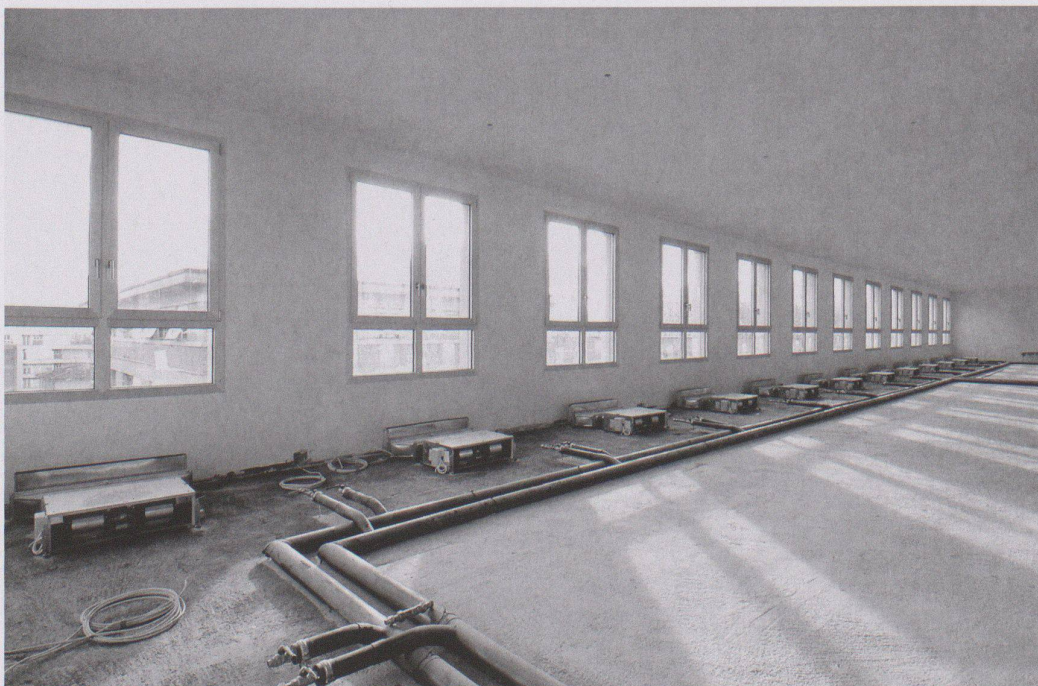
Planungsbeginn	November 2000
Baubeginn	April 2003
Bezug	Januar 2005

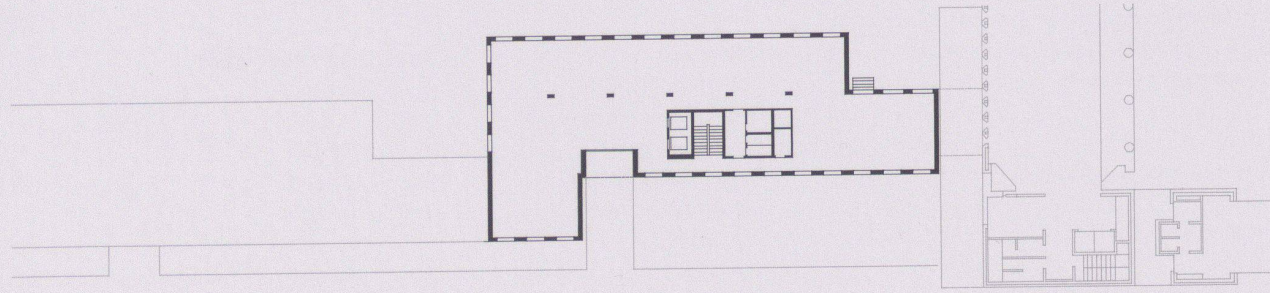
Bauzeit

20 Monate

Siehe auch Beitrag in bwk 9 | 2006, S. 62

Bilder: Matteo Mochi und Enrico Cano



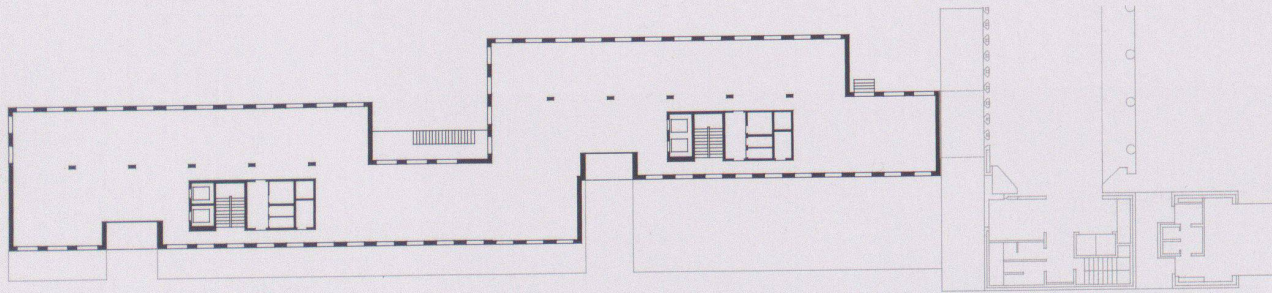


Erdgeschoss Phase 1



Schnitt

Nordfassade Phase 1

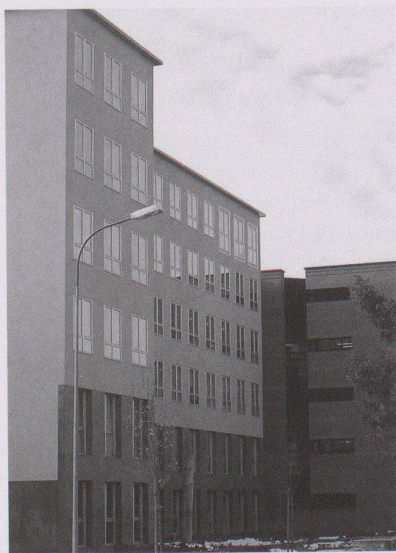


Erdgeschoss Phase 2



Nordfassade Phase 2

0 2 5 10



Fassadenschnitt Phase 2